

Mycologisches Centralblatt, Bd. II, Heft 7.

Ausgegeben am 14. Juni 1913.

Über die Gattung *Symphyosira*.

Von Dr. **KARL VON KEISSLER** (Wien).

(Mit 4 Textfiguren.)

Anlaß, mich mit der oben genannten Pilzgattung etwas eingehender zu befassen, hat sich mir dadurch geboten, daß ich im Sommer 1912 Gelegenheit hatte, in Steiermark einen offenkundlichen Vertreter derselben zu finden, der im übrigen als neue Art angesprochen werden muß. Da ich zugleich feststellen konnte, daß die in Rede stehende Gattung, von der Exemplare äußerst selten sind, in bezug auf systematische Stellung und Berechtigung von den Autoren mehrfach angezweifelt wurde, scheint es mir vielleicht nicht unerwünscht zu sein, außer der Neubeschreibung und Abbildung der erwähnten Art einige ergänzende und kritische Bemerkungen über das Genus *Symphyosira* zu machen, wozu mich besonders SACCARDO aufmunterte.

Zunächst beginne ich mit einem kurzen geschichtlichen Überblick über dasselbe. Im Jahre 1852 hat PREUSS in einer Abhandlung, betitelt „Übersicht untersuchter Pilze, besonders aus der Umgebung von Hoyerswerda“ (Linnaea, vol. 25, p. 742) die Gattung *Symphyosira* aufgestellt, die er zu den *Clavariaceen* rechnet und (allerdings sehr kurz) folgendermaßen diagnostiziert: „Stroma carnosum e fibris longis implicatum, basi connatum, supra in basidia (incompleta) seorsim divisa, catenas formans, quae in sporas delabunt“. Hierzu gibt er als einzige Species *S. lutea* an, die er mit der nachstehenden kurzen Diagnose versieht: „Lignicola, clavariaeformis, lutea, supra alba; sporis concatenatis tum delapsis, cylindricis; uni-triseptatis, albis. Habitat in ligno Pini putrescentis“.

Spätere Autoren haben alsbald erkannt, daß es sich nach diesen Angaben wohl nicht um einen Vertreter der *Clavariaceen* handeln könne, sondern daß offenbar ein Repräsentant der Fungi imperfecti vorliege, der zu den *Stilbaceen* einzureihen ist, da die Ausdrücke „Stroma carnosum . . . basi connatum, supra in basidia (incompleta) . . . divisa“¹⁾ auf das für dieselben charakteristische Coremium (Synnema) hinweisen. Nach den bei der Artdiagnose sich vorfindenden Merkmalen (sporis uni-triseptatis, albis) glaubte man, *Symphyosira* am besten bei den „*Hyalostilbeae-Phragmosporeae*“ unterbringen zu können.

Der Umstand, daß es nicht zu eruieren ist, wo die PREUSS'schen Original Exemplare sich befinden (bzw. es fraglich ist, ob sie überhaupt noch existieren) und PREUSS zudem eine Abbildung zu der von ihm aufgestellten Gattung nicht publiciert hat, war eine Überprüfung derselben

1) Die zu den *Clavariaceen* gehörigen Genera *Typhula* und *Pistillaria* haben eine gewisse Ähnlichkeit mit *Stilbaceen*, besitzen aber immer typische Basidien.

nicht möglich, umsomehr als die von PREUSS beschriebene Species nicht wieder gefunden wurde und andere Vertreter von *Symphyosira* lange Zeit nicht bekannt geworden sind. Daher sah sich SACCARDO¹⁾ veranlaßt, die Gattung als „genus obscurum“ zu bezeichnen, deshalb bemerkt LINDAU²⁾ bei derselben: „Die Beschreibung der Gattung ist nicht gerade klar und es mag zweifelhaft sein, ob sie überhaupt Existenzberechtigung hat.“

In letzterer Zeit jedoch sind — soweit ich die Literatur überblicke — zwei weitere Vertreter der Gattung *Symphyosira* beschrieben worden und zwar *S. alba* KARSTEN in Hedwigia, Bd. 30 (1891), p. 300³⁾ auf altem Holz von *Pinus* in Finnland und *S. parasitica* MASSEE et CROSSL. in The Naturalist (1904), p. 6⁴⁾ auf abgefallenen Früchten von *Conium maculatum* und *Heracleum* in England.

Zum Zwecke der Revision der Gattung war mein Augenmerk vor allem darauf gerichtet, Originalexemplare bzw. Vergleichsmaterial von *Symphyosira*-Arten zur Einsicht zu erhalten. Da dies bezüglich der *S. lutea* PREUSS von vornherein ausgeschlossen war, wandte ich mich betreffs der *S. alba* an KARSTEN selbst, der so freundlich war, mir mitzuteilen, daß er sein Pilzherbar dem Botan. Museum in Helsingfors übergeben habe. Auf meine Anfrage daselbst bei Director ELFVING wurde mir die leider nicht sehr erfreuliche Nachricht zu teil, daß im Herbar KARSTEN kein Exemplar der erwähnten Art vorhanden sei und daß es nicht das erste Mal wäre, daß ähnliches in bezug auf seine Originale zu constatieren war. Wegen *S. parasitica* MASSEE et CROSSL. schrieb ich an MASSEE, der mein Ersuchen unbeantwortet ließ. In den verschiedenen größeren Herbarien (wie des Botan. Museums zu Berlin, der Botan. Abteilung des Naturhistorischen Hofmuseums und des Botan. Institutes der Universität in Wien, des Herbar v. HÖHNEL [Wien], des Herbar SACCARDO usw.) liegt kein Vertreter der Gattung *Symphyosira* vor, ein neuerlicher Beweis, wie selten Repräsentanten dieses Genus sind.

Unter solchen Umständen blieb mir nichts anderes übrig, als zum Zwecke der Revision der Gattung *Symphyosira* einerseits die vorhandenen Beschreibungen der Arten, andererseits aber hauptsächlich den von mir gefundenen Vertreter derselben heranzuziehen. An dieser Stelle möchte ich die Beschreibung der neuen Species unter gleichzeitiger Beifügung einer Abbildung einschalten, welche letztere mit Rücksicht darauf, daß eine Abbildung von *Symphyosira* noch nicht existiert, vielleicht erwünscht sein dürfte⁵⁾.

Symphyosira rosea nov. spec.

Solitaria; synnematis stipitato-capitatis, simplicibus, carnosulis, glabris; stipite pallido⁶⁾ (sub microscopio brunneolo), gracili, leviter cur-

1) Vgl. Syll. fung., 4, p. 600.

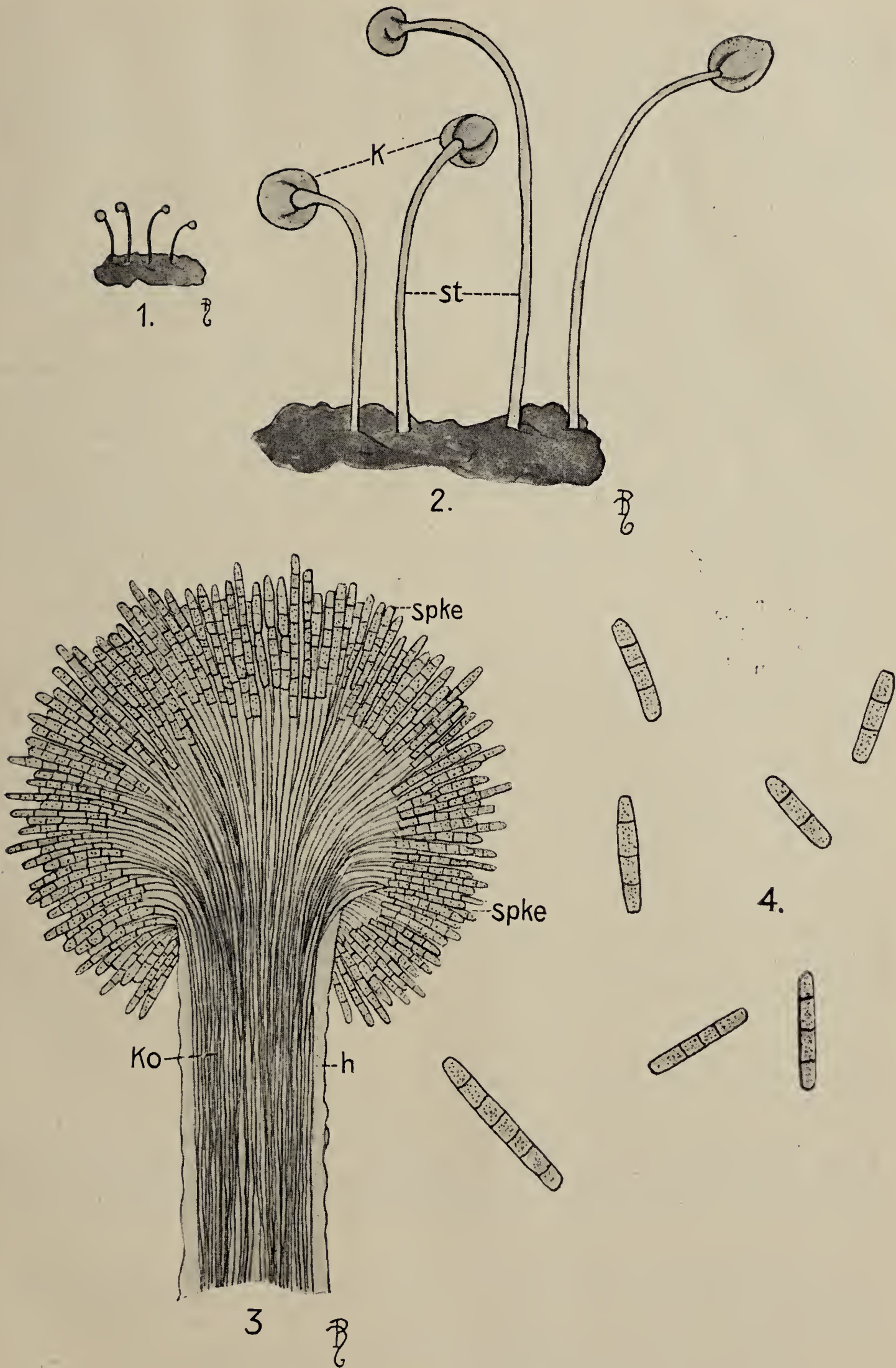
2) Vgl. RABENH., Kryptogamenflora von Deutschland, 2. Aufl., Abt. I, 9, p. 339.

3) Vgl. SACC. l. c., 10, p. 692.

4) Vgl. SACC. l. c., 18, p. 647.

5) Für die Herstellung der Zeichnung zu der beigegebenen Abbildung bin ich Frau P. DEMELIUS (Wien) zu besonderem Dank verpflichtet.

6) C. d. C. 178 A. Dem Vorgehen verschiedener französischer Autoren folgend notiere ich — wie ich dies bei meinen Herbarexemplaren, solange sie noch frisch sind, zumeist mache, die entsprechende Nummer der Farbe aus KLINCKESIECK-VALETTE, Code de couleurs (Paris 1908), was eine präzise Feststellung der Farbennuance ermöglicht, während sonst alle Beschreibungen der Farbe etwas Vages und Subjectives an sich haben.



Symphysira rosea nov. spec.

Fig. 1. Einige Exemplare, auf Erde wachsend (ungefähr natürl. Gr.). — Fig. 2. Desgleichen bei Lupenvergrößerung. — Fig. 3. Längsschnitt durch ein Synnema (ca. 150 fach vergr.). — Fig. 4. Einzelne Sporen (ca. 150 fach vergr.). *st* Stiel des Synnema, *k* köpfchenförmige Spitze desselben, *h* farblose Hülle des Stieles, *Ko* Conidienträger, *spke* Sporenketten.

vato, capitulo 3—5—plo longiore, ca. $3-5 \times 0,2$ mm metiente; capitulo distincte sphaerioideo, non pulverulento, pallide-roseo¹⁾, ca. 1 mm diametro. Conidiophoris subhyalinis, simplicibus, apicem versus patulis, ca. 6μ diametro. Conidiis cylindraceutis, apice obtusissimis, rectis, concatenatis (catenis mox secedentibus), granulosis, non guttulatis 3—6— (plerumque 4—5—) septatis, subhyalinis, ca. $27-33 \times 6 \mu$.

Hab. ad terram humosam nudam silvarum ad Gams prope Hieflau, 600 m s. m., mense Julio 1912 [Herb. Mus. Palat. Vindob.].

Die eben beschriebene Art unterscheidet sich von *S. lutea* und *S. alba*, die auf modernem *Pinus*-Holz auftreten, durch ihr Vorkommen auf Waldhumus, ferner durch den weißlich gefärbten Stiel und das blaß-rosa gefärbte, deutlich abgesetzte Köpfchen (Fig. 2k) der Synnemata (Coremien), während bei den zwei erwähnten Arten die Synnemata unten gelb, oben weiß sind und das Köpfchen entweder nicht oder, wie bei *S. lutea*, nur undeutlich abgesetzt erscheint; außerdem besitzt *S. rosea* breitere körnige, nicht mit Öltröpfchen versehene Sporen.

Von *S. parasitica*, welche parasitisch auf Früchten von *Conium* und *Heracleum* gefunden wurde, ist *S. rosea* durch die früher erwähnte saprophytische Lebensweise auf Waldhumus ausgezeichnet, ferner durch das nicht pulverige Köpfchen²⁾, durch den kürzeren nicht verzweigten³⁾ Stiel der Synnemata⁴⁾ sowie die kürzeren Conidien zu trennen.

Wenn ich nunmehr einerseits die in der Literatur zu findenden, allerdings spärlichen Angaben über die Gattung *Symphyosira* kritisch zusammenfasse, von denen mir speciell die von MASSEE und CROSSLAND über *S. parasitica* gemachten Bemerkungen⁵⁾ wertvoll sind, andererseits die von mir an dem Materiale der neu beschriebenen Art erhaltenen Beobachtungen verwerte, so ergibt sich, daß die Gattung *Symphyosira* tatsächlich zu Recht besteht und ihren Platz bei den *Stilbeen* mit farblosen Hyphen und Conidien, also den *Hyalostilbeen* und zwar bei der Gruppe der *Phragmosporeen*⁶⁾ zu bekommen hat. Von den übrigen Vertretern der letztgenannten Gruppe (*Arthrosporium*, *Attractium*) ist sie durch die in Ketten⁷⁾ abgeschnürten Sporen verschieden. Die das Synnema bildenden Sporenträger⁸⁾ gehen oben fächerartig auseinander und tragen an der Spitze — ohne sich anscheinend oberwärts zu verzweigen — die Sporenketten, die sich wahrscheinlich succedan ausbilden. Das Köpfchen selbst kann nur angedeutet oder ausgesprochen entwickelt sein.

Wenn ich noch auf die vier innerhalb der Gattung beschriebenen Arten zurückkomme, so muß ich betonen, daß *S. parasitica* durch seine parasitische Lebensweise eine exceptionelle Stellung einnimmt. MASSEE

1) Code d. Couleurs 116.

2) Die Farbe desselben bei *S. parasitica* ist in der Diagnose leider nicht angeführt.

3) Bei *S. parasitica* kommt gelegentlich Verzweigung vor.

4) Vgl. Fig. 1 und Fig. 2st.

5) Vgl. The Naturalist 1904, p. 6.

6) Vgl. Fig. 4.

7) Vgl. Fig. 3spke.

8) Bei *S. rosea* sind die Sporenträger (vgl. Fig. 3ko) von einer etwas lichterem Hülle umkleidet (vgl. Fig. 3h), deren Hyphen keine Sporen abschnüren.

und **CROSSLAND** haben recht interessante biologische Beobachtungen über den Pilz, der hauptsächlich auf *Conium maculatum*, seltener auf *Heracleum* auftrat, gemacht und einige bemerkenswerte Culturversuche ausgeführt. Sie haben mit Hilfe einer feinen Nadel Conidien des Pilzes auf die Griffel von *Conium maculatum*, *Heracleum Spondylium*, *Myrrhis odorata* und *Epilobium salicifolium* übertragen. Bei den zwei letztgenannten Pflanzen wurde keine Infection erreicht. Bei *Conium* produzierten 9 von 12 inficierten Blumen den Pilz, bei *Heracleum* dagegen nur 2 von 12 geimpften Blüten; das Ergebnis läuft parallel mit der Art des Auftretens an dem natürlichen Standort, wo der Pilz auch auf *Heracleum* nur selten sich entwickelt. Der Querschnitt durch eine reife, inficierte Teilfrucht zeigt, daß ihr Inneres von einer compacten Masse (Sclerotium?) von Hyphen besteht. Inficierte Früchte fallen sofort ab, wenn sie ausgereift sind. Auf feuchtem Boden bilden sie alsbald Coremien, welche in ca. 10 Tagen reife Conidien tragen. Ob die Conidien durch Insecten oder den Wind auf die Ovarien gelangen, konnte nicht sicher ermittelt werden. Inficierte Früchte, welche spät im Jahr ausreifen, bringen nicht sofort Conidien hervor, wenn sie auf den Boden fallen, sondern erst im folgenden Frühjahr, was mit der Abnahme der Temperatur zusammenhängen dürfte.

Die drei anderen Arten, *S. alba*, *S. lutea* und *S. rosea* sind Saprophyten. *S. rosea* ist durch die früher angegebenen Merkmale — wie ich glaube — gut unterschieden. *S. alba* **KARSTEN** dagegen scheint mir — soweit ich aus der Diagnose der Art und jener der *S. lutea* **PREUSS** entnehmen kann — von *S. lutea* recht wenig verschieden zu sein. **KARSTEN**¹⁾ selbst schreibt: „A *Symphyosira lutea* **PREUSS** colore conidiisque haud septatis differre videtur, forte tamen ejus varietas.“ In der Farbe ist jedoch gar kein Unterschied, denn bei beiden heißt es, daß sie unten gelb, oben weiß sind. Das Fehlen der Querwände in den Conidien weist wohl nur auf junge Conidien hin, wofür auch die zahlreichen Öltropfen sprechen. Das einzige unterscheidende Merkmal dürfte das bei *S. alba* etwas deutlicher abgesetzte Köpfchen sein. Alles in allem genommen glaube ich *S. alba* **KARSTEN** als Synonym zu *S. lutea* **PREUSS** ziehen zu können. Somit erübrigen drei *Symphyosira*-Arten, die so zu gruppieren wären:

- 1a. Parasitisch auf Früchten von *Conium* und *Heracleum*
S. parasitica **MASSE** et **CROSSL.**
- 1b. Saprophytisch auf faulendem Holz oder Erde 2
- 2a. Köpfchen und Stiel nicht oder nur undeutlich abgesetzt, Coremium unten gelb, oben weiß, auf faulendem Holz
S. lutea **PREUSS** (Syn. *S. alba* **KARST.**)
- 2b. Köpfchen und Stiel deutlich abgesetzt. Stiel weißlich, Köpfchen rosa, auf Waldboden *S. rosea* **KEISSL.**

1) Vgl. Hedwigia 1891, 30, p. 300.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mycologisches Centralblatt. Zeitschrift für Allgemeine und Angewandte Mycologie](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Keissler Karl von (Carl)

Artikel/Article: [Über die Gattung Symphyosira 321-325](#)